

Tutorium: Tutorium 1 zu „Einführung in die Ethnologie“ ; **Dozent:** Hannah-Sophie Eylers

Exzerpt: Miller, Daniel: Der Trost der Dinge, Suhrkamp Verlag, 5. Auflage, Berlin 2010, S. 62-75

Thema: Rolle der alltäglichen Objekte in den eigenen vier Wänden und deren Einfluss auf sich selbst und die Beziehungen zu anderen Menschen.

<u>Seite</u>	<u>Zusammenfassung</u>
62	Er schaut sich in der Wohnung von Simon, insbesondere im Wohnzimmer, um und sieht die riesige Musik- und Schallplattensammlung. Simon erklärt was Musik für ihn bedeutet und wie vielfältig sein Geschmack ist
63	Simon schildert, dass ihm die Musik dabei hilft seine Gefühle auszudrücken und sie ihn kreativ werden lässt. Er malt sich eigene Musikvideos im Kopf aus.
64	Simon erklärt, dass Buch und Film ihm zu viel „vorgeben“ und die Musik ihm jedoch einen kreativen Spielraum lässt für individuelle Interpretationen.
65	Er erklärt, dass sein riesiger Besitz an Schallplatten etc. kein Zeichen von übermäßigem Materialismus ist, sondern die Musiksammlung seinen Werdegang über sein Alter hinweg beschreibt und einen großen Stellenwert hat.
66	Für Simon gehört die Musik jedoch nicht zum Akt des Geschlechtsverkehrs, da er dabei seine Ruhe haben möchte und sie ungeeignet findet. Simon erklärt zu dem dass er schwul ist, aber es schrecklich findet seine sexuelle Orientierung nach außen hin zu repräsentieren.
67	Er hat Angst davor, dass fremde Menschen sich Fotos von ihm anschauen, da sie ein falsches Bild von ihm zeigen könnten und sein Lebensgefährte Jaques auf Bildern besser aussehe als er selbst. Zudem erwähnt Simon, dass das Optische einer Person keinerlei Aufschluss darauf geben könnte, wie die Person tatsächlich tickt.
68	Simon redet nicht gerne über negative Ereignisse und versucht durch sein vieles Reden stets positiv zu denken. In seinem Leben ist kein Platz für Negativität.
69	Daniel Miller geht hier tiefer auf den Charakter Simons ein und beschreibt ihn als äußerst positiv und ansteckend, jedoch auch blauäugig. Er kann sich mit Simon jedoch identifizieren, da auch er versucht Positivität in der Welt zu vermitteln. Zudem beschreibt Miller, dass der Lebensgefährte Jaques in seinem Charakter das exakte Gegenteil zu Simon widerspiegelt. Er ist ruhig, gelassen und unerschütterlich.
70	Miller geht hier nun auf das Zimmer von Jaques ein. Er hat sehr viele Pflanzen in seinem Zimmer und in der ganzen Wohnung hängen sehr viele Bilder von ihm.
71	Jaques legt seinen Fokus nicht auf Musik, sondern auf Pflanzen, Speisen und

Düfte. Simon und Jaques bilden einen charakterlichen Kontrast und passen daher auch so gut zusammen.

- 72 Simon und Jaques haben vor in eine größere Wohnung zu ziehen. Jaques geht davon aus, dass beide wieder einen Raum für sich haben werde mit einer klaren Zuordnung. Sie erwähnen jedoch auch, dass ihre derzeitige Wohnung sehr schön war.
- 73 Miller schildert, dass Simon und Jaques davon träumen irgendwann einmal ein Bauernhaus in Talinn, der Hauptstadt Estlands, zu haben. Wichtig für sie ist dort die gute Partyszene und dass das Haus viel Raum für die Sachen der beiden hat.
- 74 Simon möchte die Beziehung zwischen ihm und Jaques auch durch die vielen Gegenstände weiterentwickeln und nachvollziehen können.
- 75 Das Badezimmer der beiden ist voll mit Quietscheenten verschiedenster Arten und Formen, die auch weiter in die neue Wohnung übertragen werden sollen. Laut Miller ist dies: „typisch schwul“.